

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Des Feiertages wegen erscheint unsere nächste Nummer Freitag Abends.

Krisengerüchte.

Sopron, 31. Oktober.

Noch steht das Land unter dem herzerhebenden Eindruck der märchenhaft schönen Festlichkeiten zu Ehren des glorreichen Nationalhelden Rákóczi und seiner Giltgenossen, da streicht über den sonnenhellen Himmel patriotischer Begeisterung als trübe Wolke die Besorgnis, daß sich durch die neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der auswärtigen Angelegenheiten und des gemeinsamen Kriegsdepartements Meinungsverschiedenheiten zwischen den Regierungen beider Staaten der Monarchie ergeben dürften, wodurch neue Wirren und Krisen heraufbeschworen würden. Nach den der Koalition nahe stehenden Blättern ist der offenbar eingetretene Wandel in der politischen Situation, die noch unmittelbar vor der Ernennung Schönaihs und Lehrenthals eine rosige zu sein schien, gegenwärtig eine kritische geworden. Wenn man jedoch fragt, welche Motive zur momentanen Beunruhigung und Nervosität in einem Theil der Bevölkerung Anlaß geben, so kommt man immer wieder auf die leidige Militärfrage, bei welcher die kriegsministerielle Seite urgirte Erhöhung des Rekrutenkontingents den Stein des Anstoßes bildet. Es fragt sich

nur: hat die Koalition bei Abschluß des Paktes mit der Krone das Zugeständniß gemacht, daß die aus ihr zu bildende Regierung, eventuell auch in eine Erhöhung des Rekrutenkontingents willigen würde — oder nicht. Wie dem aber auch sei, bei einigem guten Willen auf beiden Seiten ließen sich wohl die aufgetauchten Gegensätze überbrücken. Ungarn genehmige eine mäßige Vergrößerung der stehenden Heeresmacht und die oberste Kriegsbehörde mache hiefür einige Zugeständnisse in ungarisch-nationaler Richtung; z. B. die Ergänzung der Honvédarmee mit Artillerie-Regimentern. Man muß nur auf beiden Seiten allen Troß beiseite legen und dann kann die ausgleichende Gerechtigkeit die streitenden Brüder rasch wieder vereinigen. Besonders da ja auch die königliche Macht uns nicht mehr als etwas Fremdes gegenüber steht. Krone und Nation sind nicht mehr zwei Fremdkörper, sondern innig miteinander verbunden. Der Eine des Anderen Gewähr.

Die Krisengerüchte würden gewiß ebenso schnell wie sie entstanden sind, in Nichts zerfließen, wenn man sich entschließen wollte, den ganzen Komplex der Militärfragen, da dieselben ohnedies nicht akut sind, vorderhand ruhen zu lassen, bis die Wahlreform durchgeführt sein wird und dem gegenwärtigen Provisorium in der Regierung der Koalition ein Definitivum folgen kann.

Wenn unsere Regierung jedoch von

Seite der obersten Kriegsverwaltung gedrängt wird, beim Parlamente die doch nur geringfügige Erhöhung des Rekrutenkontingents durchzusetzen, so möge man sich in Gottesnamen der unvermeidlichen Nothwendigkeit beugen, ehe man eine alles bisher Erreichte umstürzende Kabinetskrise riskirt. Die „unvermeidliche Nothwendigkeit“ ist vorhanden, weil ja das Geld für die neuen Kanonen und Haubitzen votirt ist und die für dieselben nothwendige Bedienungsmannschaft konsequenterweise auch votirt werden muß.

Schließlich wird betont, daß falls die Frage, ob eine „unvermeidliche Nothwendigkeit“ vorliegt, zwischen der ungarischen Regierung und der Leitung der gemeinsamen Kriegsmacht strittig wäre, nur Se. Majestät berufen sei, zu entscheiden. Se. Majestät hat aber auch schon entschieden, indem er in seinem an den früheren gemeinsamen Kriegsminister v. Pitreich gerichteten allerhöchsten Handschreiben erklärte, daß dessen militärische Forderungen gerechtfertigt seien.

Politische Nachrichten.

Das November-Avancement in der Generalität. Zu Feldzeugmeistern wurden ernannt: Seine k. u. k. Hoheit der FML. Erzherzog Leopold Salvator unter gleichzeitiger Enthebung von dem Kommando der 25. Infanterie-Truppen-Division und Zuteilung zum General-Artillerie-Inspektor,

Fenileton.

Der erste Kuß.

Von Friedrich Steinebach.
 (Fortsetzung.)

„Sprich nicht so trostlos, ich hab' die Stickerie verkauft und bringe Geld, das langt für mehr als eine Woche zu. Gönn' Dir Ruhe, deren Du so sehr bedürftig bist.“

„Ruhe? Mir nützt sie nichts mehr, für alle Zeit wird sie nur zu bald einziehen in diese kranke Brust.“

„Gottfried! Gottfried! Willst Du mich zur Verzweiflung bringen?“

„Nein, meine heißgeliebte Annarös! aber zur ruhigen Erkenntniß dessen, was nicht mehr zu ändern ist. Todtkrank bin ich, das fühl' ich selber, der Bader von Alberschwende sagt dasselbe — was kann's nützen, sich selbst zu täuschen? Ein Licht, das abgebrannt ist, muß verlöschen, und wer bemerkt's? Der Eine, der Alles sieht, sonst geh' ich spurlos aus der Welt!“

Mit tiefer Wehmuth sprach der Reiche Mann, meinend hing Annarös an seinem Halse und er preßte seine farblosen Lippen auf ihr weiches Haar. Lange sah er durch das kleine, halb erblindete Fenster in das Dunkel der Nacht hinaus, streichelte des Weibes Wange, wuschte das Naß aus dessen Augen und sagte mit ergreifender Resignation:

„Wein' nicht, Annarös, wenn ich hinübergehe, es ist nur ein Glück für Dich. Segen

wäre es, hättest Du mich nie gesehen. Wie ich, der einzige Sohn des reichen Großbauern aus dem Walfertthale, in meinen Kinderjahren mit Dir, der Tochter des angesehenen Kronenwirthes von Hüttelsau, gescherzt und gespielt hab', da haben wir uns gar lieb gewonnen und nicht geahnt, was kommen sollt'! Mißwachs und Hagelschlag, noch mehr, ein unseeliger Prozeß mit Deinem Vater machten unsere Wirthschaft verfallen, verbitterten die Herzen unserer Eltern, ohne daß wir es ahnten, und der arme Gottfried war ein Dorn im Aug' für den reichen Kronenwirth.“

Für mich war keine Annarös mehr zu haben, der geldstolze Müller von Bregenz war Dir zum Manne bestimmt, und — von Dir zu lassen, sofort zu gehen in die Welt hinaus, je weiter desto besser, das wär' damals meine Pflicht gewesen, hatt' ich's Leben und die Menschen gekannt, so wie ich's jetzt versteh'! Aber Eigennutz und Selbstsucht haben mich beherrscht — Du hast festgehalten an mir mit treuem Herzen — und ich war zu schwach, Dir Dein Wort zurückzugeben und allein fortzuwandern in Armuth und Elend. Aus Wohlstand und Glück, aus dem wohlbestellten Hause Deines reichen Vaters hab' ich Dich geholt, um Dich daher zu führen in das armselige Schleifwerk — ohne Segen und Liebeswort der Eltern hab' ich Dich hinausgeholt in die Nacht meines Unglücks. Aus Lieb' zu Dir, aus herzinniger Lieb' hab' ich geholt, und muß es büßen, büßen wie ich's verdien' und

ruhig extragen wollt' — wärst nicht Du's, die mit mir leiden und dulden muß, ohne Schuld und aus Lieb' für mich Armen. Der Fall in die Schlucht beim Erstiegen des Widdersteines, auf den ich Reisende führen wollt', hat mein Leben untergeben; mit dem Fall des Laubes im Herbst ist mein unglückliches Dasein am End'. — Dich wird Dein Vater wieder aufnehmen, Dich wird der reiche Benzauer Müller wieder in alter Lieb' auffuchen — und was war, das wird mit mir unter'm Rasen am Friedhof schlummern, begraben und vergessen sein!“

Vergebens hatte Annarös es versucht, Gottfried von seinen traurigen Gedanken abzubringen; seine herben Worte sprachen das Verfehlte seines Lebens aus, und das junge, lebensfrohe Weib schien es doch im Innersten zu fühlen, daß nur zu viel Wahres in seiner Rede lag.

Als er geendet hatte, blieb Annarös regungslos und sah vor sich in die flackernde Lampe; sie sann über Dinge, die sie nicht auszusprechen wagte: das schöne, trauliche Stübchen, das sie als Mädchen im Vaterhause bewohnt hatte, ihre Tauben, Hühner, ihre Blumen, das ganze stattliche Kronenwirthshaus zu Hüttelsau stand mit eins gar zauberhaft lockend vor ihrem Geist, und unwillkürlich verglich sie dieses Bild mit der kalten Hütte am Nickenbach, mit den geflickten Fenstern und alten Thüren, durch welche Wind und Luftzug freien Zutritt hatten. (Fortsetzung folgt.)

ferner die Feldmarschall-Lieutenants Graf Karl Auerberg, Kommandant des 13. Korps- und kommandierender General in Ugram, Ludwig Fekelsalussy von Fekel und Marquitalva, königlich ungarischer Landesverteidigungsminister, und Gustav Jonak v. Frehenwald, k. u. k. Landwehr-Kavallerie-Inspektor. Zu Feldmarschall-Lieutenants wurden die an der Beförderungstour stehenden Generalmajore bis einschließlich Generalmajor Anton Seefranz ernannt. Zu Generalmajoren wurden die an der Beförderungstour stehenden Oberste bis einschließlich Oberst Friedrich Polak Edlen von Mürsprung ernannt. Unter den neuernannten Generalmajoren befindet sich auch der Vorstand des Präsidialbureaus im gemeinsamen Kriegsministerium Hermann Kufmanek.

Beerdigung des neuen österreichischen Landesverteidigungsministers. Se. Majestät der König hat gestern Vormittags den neuernannten österreichischen Minister für Landesverteidigung FML. Julius Latzcher v. Lauendorf beerdigt. Es intervenierten Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Beck und in Vertretung des Oberstkämmerers Generaladjutant G. d. K. Graf Paar. Der Eid wurde vom Ministerialrathe Dr. Oskar Freiherrn v. Willani verlesen.

Erklärungen Dr. Wexler's und Kossuth's. Vor einem Mitarbeiter der „Zeit“ äußerten sich sowohl Ministerpräsident Dr. Alexander Wexler, als auch Handelsminister Franz Kossuth über jenen angeblichen Punkt des Friedenspunktes, als hätte das Kabinet Wexler unter gewissen Bedingungen sich bereit erklärt, in die Erhöhung des Rekrutenkontingents einzuwilligen. Ministerpräsident Wexler äußerte sich dahin, daß an dieser Nachricht kein wahres Wort sei. Kossuth ermächtigte den Journalisten zur Erklärung, daß die Nachricht, als wäre der Handelsminister bereit gewesen, die Erhöhung des Rekrutenkontingents zu konzessieren, eine fühne Unwahrheit sei. Kossuth habe solche Äußerungen niemals gemacht und seien zwischen ihm und seinen Ministerkollegen weder in dieser, noch in anderen Fragen Differenzen aufgetaucht. Das Kabinet sei solidarisch, woran Feinheit Unwahrheiten oder Denunziationen etwas ändern können. Ferner berichtet die „Zeit“ ebenfalls aus ungarischen Regierungskreisen geschöpften Informationen, daß die über die angebliche Erhöhung des Rekrutenkontingents in den Zeitungen erschienenen Nachrichten bei den Mitgliedern des Kabinetts mehr Heiterkeit als Aerger auslösten. Schon die in der Presse erörterten Details, daß die Punkte des Paktes theils mit schwarzer, theils mit rother Tinte geschrieben seien, weisen darauf hin, daß die Nachricht von Jemandem in die Welt gesetzt wurde, der keine Ahnung von der Entstehung des Paktes habe.

FML. A. v. Vitreich. Aus Wien wird dem „Efti Nisag“ gemeldet: In militärischen Kreisen wird erklärt, daß der gewesene Kriegsminister FML. v. Vitreich nun doch zum Chef des Generalstabes ernannt werden wird. Die Hindernisse, die dieser Kombination im Wege standen, sind in den letzten Tagen angeblich beseitigt worden. FML. Conrad v. Höhendorf soll an Stelle des Erzherzogs Eugen zum Korpskommandanten in Innsbruck ernannt werden. Die leterwähnte Vermuthung hängt jedenfalls mit der schon seit längerer Zeit in informierten Kreisen kursierenden Version zusammen, Erzherzog Eugen werde als Nachfolger des Erzherzogs Rainer das Oberkommando der Landwehr übernehmen.

Baron Aehrenthal in Budapest. Großes Aufsehen rief es in allen politischen Kreisen hervor, als bekannt wurde, daß der Antrittsbesuch des neuen Ministers des Aeußern, Baron Aehrenthal, bei dem Ministerpräsidenten Dr. Wexler über zwei Stunden gedauert habe. Es ist nur selbstverständlich, daß an die überaus lange Besuchsdauer allerlei Vermuthungen geknüpft werden, da ja diesem Besuche der Charakter einer förmlichen Konferenz innewohnt zu haben scheint. Jedenfalls war dieser Besuch mehr als ein bloßer Akt der Courtoisie. In der That ist in dieser Unterredung die Politik in großen Zügen und nach mancher aktuellen Richtung hin auch in den Details besprochen worden. Eine voll-

kommene Uebereinstimmung wurde erzielt. Es sollen unter andern auch wichtigere Personalfragen, namentlich in Bezug mehrerer in Erledigung kommenden diplomatischen Posten, den Gegenstand der Diskussion gebildet haben.

Aus dem österr. Abgeordnetenhaus. Ein Dringlichkeitsantrag, betreffend die Vorlage des Paktes der Krone mit der ungarischen Koalition ist nicht eingebracht worden und wird auch voraussichtlich nicht eingebracht werden. Die deutschen Parteien beabsichtigen, den Gegenstand erst in Berathung zu ziehen und dann eventuell eine Interpellation in dieser Sache einzubringen.

Gegen die nationalistische Presse. Das Munizipium des Komitats Trencsen hielt gestern eine Kongregation, in welcher die Kurrende des Komitats Nyitra bezüglich der Verhinderung der Umtriebe der nationalistischen Presse beistimmend zur Kenntniß genommen wurde. Auch die bezüglichen Kurrenden der Komitate Temes und Saros wurden zur Kenntniß genommen und behufs meritorischer Beantragung an den neuorganisirten Wohlfahrts-Ausschuß geleitet. Nach Erledigung mehrerer auf der Tagesordnung befindlichen Fragen wurde die Kongregation geschlossen.

Enquete in Angelegenheit des Totalisateurs. Der Ackerbauminister hat in Angelegenheit des Totalisateurs für den 5. November eine Enquete einberufen, zu welchem die Einladungen bereits versendet wurden.

Ausland.

— Ein Denkmal für Raphael Donner. Gestern Vormittags wurde auf dem Schwarzenberg-Platz in Wien das Denkmal des Bildhauers Raphael Donner (Schöpfer des Monumental-Brunnens am „Neuen Markt“ in Wien) enthüllt. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Rauffungen.

— Die Ereignisse in Rußland. Das Petersburger Straßensbild war gestern, als am Jahrestag des Manifestes, das des gewohnten Alltagslebens, nur Patrouillen zirkulierten unausgesetzt. In die Kasankirche zum Gottesdienste anlässlich des Gedenktages des Attentats bei Borki werden nur unverdächtige Personen zugelassen. Die Arbeiterviertel sind von Truppen besetzt, die Aemter sind geschlossen, in den Fabriken wird gearbeitet, die Geschäfte sind offen, die Häuser tragen Flaggenschmuck. Abends fand eine Illumination statt. Die Stimmung ist eine ruhige und es kamen keinerlei Ausschreitungen vor. Die Berichte aus der Provinz sind ebenfalls günstig. — Aus Wilna berichtet man: In der vorigen Nacht verhaftete die Polizei 24 Personen, unter ihnen einen Gymnasiasten, wegen Zugehörigkeit zu revolutionären Organisationen.

— Mehrere Eisenbahnunfälle. In Rußland haben sich gestern mehrere Eisenbahnunfälle ereignet. Bei der Station Pichanowa Pustyn der Eisenbahnlinie Kiew-Moskau stieß ein Personenzug mit einem Güterzuge zusammen, von dem fünf Waggons zertrümmert wurden; ein Beamter ist getödtet und zwei andere sind verletzt worden. Auf der Strecke Moskau-Briansk fuhr bei der Station Daminitzki, 268 Werst von Moskau, ein Schnellzug auf einen Güterzug. Dabei kamen mehrere Personen zu Schaden. Die Strecke ist gesperrt. Bei Verditschem entgleiste ein von Warschau kommender Zug. Vier Passagiere sind schwer und zehn leicht verletzt.

— Raubgesindel bei einer Feuersbrunst. Im Schiffselburger Arbeiterviertel wurden gestern durch ein Großfeuer vier Häuser eingäschert. Gesindel behinderte die Löscharbeiten, zerschchnitt den Spritzen Schlauch, raubte das auf die Straße gebrachte Eigenthum der Hausbewohner und zerschlug die Fässer einer in einem brennenden Hause befindlichen Bierniederlage. Eine herbeigerufene Kompanie Soldaten wurde mit Steinschlägen empfangen. Die Soldaten gaben eine Salve in die Luft ab, worauf sich das Gesindel zerstreute.

XX Jubelshymnen eines Alleingehers.

Wanderungen und Bergtouren in Tirol, Italien und Schweiz. Von R. C. Zupancic.

(Fortsetzung.)

Während dieser unheimlichen Schilderung brachte der Briefbote die Briefschaften, darunter einen Brief und eine Ansichtskarte mit dem Bildnisse des Vizekönigs von Aegypten aus Kairo. „Von meinem Sohne!“ meinte glücklich die Mutter, „Sie erlauben wohl!“

„Sehen Sie,“ sagte sie wieder nach einer Weile, „so sind die Kinder!“ „Sie assimilierten sich rasch in allen Verhältnissen und vermögen leichter alles zu überwinden und zu vergessen Altten!“

„So scheint auch mein Sohn, dem es Gottlob sehr gut geht, nicht mehr so schwer das Vaterhaus zu vermissen.“ „Zumindest nicht so schwer wie ich ihn,“ meinte sie mit einem Seufzer!

„Ewige Wahrheit meine Gnädige,“ bestätigte ich, „weiß ich doch auch ein Lied davon zu singen das förmlich in ais-moll ausklingt!“ „Sind Sie auch musikalisch?“ frug dazwischen die Tochter. „Ja,“ antwortete ich, nebst der Touristik ist es nur mehr die Musik, die meinem Lebensinhalt bildet.

Und nun entwickelte sich ein lebhaftes Gespräch zwischen uns Beiden über Musik und Künstler. Ich erfah daraus, daß sie eine nicht gewöhnliche musikalische Bildung besaß. Sie sprach über Schubert, Brahms und Schumann, diese wären ihre Lieblinge, meinte sie. Ich äußerte mein Bedauern, daß kein Klavier im Hause, denn, meinte ich galant, da sie auch eine Sängerin ist, würde es mir ein großes Vergnügen machen von ihr eine Romance von Tosti zu hören, zu der sie in dieser Umrahmung wie geschaffen mir erscheine!

Nun reichte mir die Mutter die Ansichtskarte von ihrem Sohne hin. Da nahm ich erst wahr, daß ich mich in einem hohen aristokratischen Hause befinde. Eine geborene Gräfin D...y, an einem florentinischen Grafen verheiratet, deren Sohn seit kurzem bei der Botschaft in Kairo ein hoher Funktionär geworden ist. Die Tochter genoß in Wien ihre Erziehung.

Dem ausgezeichneten Malaga sprach mein Begleiter tüchtiger zu als ich. Obzwar er auch mir besser schmeckte, als ich es mit meinen Abstinenzprinzipien vereinbaren konnte!

Dafür griff ich wieder um so öfter nach der ungemein appetitlich aussehenden Südfrucht, néspole benannt, die von der Größe unserer Pflaume, in Farbe unserer Marille ähnlich, mit mehreren kleinen Kernen im Innern, vom Geschmack einer feinen Kaiserbirne vorzüglich schmeckt und dabei reizend anzusehen ist, wenn sie sammt den dünnen Zweigchen, an welchen sie hängt, an den Tisch kommt!

Eigentlich soll es eine japanische Frucht sein, wie mir die Komtesse sagte. Als sie dann bemerkte, wie sehr mir die néspoli schmecken, band sie mir höchst eigenhändig den schönsten Zweig, an welchem fünf Stück hingen, an meinen mit Alpenrosen geschmückten Piccol. Diese Ehre ist meinem treuesten Gefährten noch nicht zutheil geworden!

Das brennende Roth der Rosen bot mit dem lieblichen Orangegeßel der Wispeln eine prächtige Farbenmischung dem Auge!

Nachdem ich über Wunsch der Gräfin meinen Namen in ein Buch eingeschrieben habe, (bei welcher Gelegenheit ich leider meinen Kraxon, an dessen Ende sich das Nothsignaleisen befand, liegen ließ), mußte ich endlich von diesen so überaus lebenswürdigen und freundlichen Damen Abschied nehmen, denn der Zeiger der Uhr wies schon auf 10 Uhr und ich hatte bis Malcesine noch beinahe eine Stunde zu gehen.

Freund Giuseppe begleitete mich noch eine Strecke des Weges und da ich ihm für die Vermittelung dieser interessanten Begegnung keinen anderen Dank bieten konnte, versprach ich ihm aus Sopron eine schöne Ansichtskarte zu schicken. Zu diesem Behufe ließ ich mir seine genaue Adresse geben: Giuseppe Veronese in Magagnago per Somnavilla.

„Was! Veronese heißen Sie?“ „Etwa ein Nachkomme des berühmten Malers Paolo Veronese?“ rief ich überrascht. „Si signor!“

„Ob ich aber von diesem selbst stamme, kann ich nicht behaupten, da ich es nicht weiß,“ antwortete er!

(Fortsetzung folgt).

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag, 1. November Katholiken: Aller Heilig. — Protestanten: Aller Heilig. — Griechen: 19. Oktober Joel Fr. — Freitag, 2. November. Katholiken: Aller Seelen. — Protestanten: Aller Seelen. — Griechen: 20. Oktober Artemis.

Sopron, 31. Oktober.

* **Ernennungen.** Die hiesigen Gerichtsräte Béla Thüring, Ludwig Havas und Robert Wiplinger wurden von Sr. Majestät zu Gerichtsräten der VII. Diätenklasse ernannt.

* **Personal-Nachrichten.** An Stelle des resignirenden Paul Högyéshi wurde als Civil-Präsident der Stellungs-Kommission in Eszorna der neue Komitatsfiskal Dr. Géza Gösy designiert, was vom Honvéd-Minister genehmigend zur Kenntnis genommen wurde. — Vom Justizminister Polóczy wurde der Vice-Staatsanwalt Béla Kötter in Vertretung des Staatsanwaltes als Ersatz-Mitglied in den Verwaltungs-Ausschüsse der Stadt und des Komitats ernannt.

* **Militärisches.** Ernannt wurden: Herr Generalmajor August v. Gál Kommandant der 28. Inf.-Brigade Sopron zum Festungs-Kommandanten in Komárom; Major Karl Heisegg des 48. Inf.-Regiments zum Kommandanten des bosnisch-herzegowinischen Feldjäger-Bataillons in Wien; Militär-Verpflegungs-Aspirant Adolf Stimmer des Verpflegungs-Magazins Sopron zum Militärverpflegungs-Aspirant-Stellvertreter. — Transferiert wurden: Hauptmann Julius Vigh vom Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 15. zum Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 13; Oberleutnant Franz Binder vom 50. zum 76. Infanterie-Regiment; Oberleutnant Alexander Ebler v. Korbucz vom 13. Korps- zum 13. Divis.-Artillerie-Regiment. — In den Berufsstand wurden überführt Leutnant in der Reserve Johann Freiherr v. Nees und Chrostin des 9. Fuß.-Regiments. — Weiters wurden 1. November l. J. ernannt: Oberst Alfred Ritter Rohm v. Hermanstädter des 94. Inf.-Regiments zum Generalmajor und Kommandanten der 28. Inf.-Brigade Sopron; Oberstleutnant Peter Choma des Infanterie-Regiments Nr. 76, zum Oberst im Regimente; Hauptmann Ludwig Heindl des Infanterie-Regiments Nr. 76, zum Major im Regimente; Hauptmann Karl Ullmann des Infanterie-Regiments Nr. 35 zum Major beim 48. Inf.-Regiment; Rittmeister Heinrich Drell des 9. Fuß.-Regiments; zum Major beim 13. Fuß.-Regiment in Jaroslau, Oberleutnant Hugo Markus des 76. Inf.-Regiments, Josef Kucsera des 48. Inf.-Regiments zu Hauptleuten; Leutnant August Schich des 48. Demetion Goránovic des 76. Otto Scheible des 76. Inf.-Regiments zu Oberleutnants; Kadetoffizier Emanuel Wasquez des 76. Inf.-Regiments, dann Adalbert von Tolnay des 9. Fuß.-Regts. zu Leutnants. — Militär-Verpflegungs-Offizial I. Klasse Heinrich Himmel zum Militär-Verpflegungsverwalter in Olmütz; Verpflegungs-Offizial III. Klasse in Sopron.

* **Die Raabregulierungs-Gesellschaft** hält am 9. November vorm. 11 Uhr in Győr unter Vorsitz des Präsidenten Grafen Béla Cziráky ihre Jahres-Versammlung.

* **Die Staatsbeamten unserer Stadt** hielten gestern eine Versammlung ab, in welcher sie mit Hinweis auf die theueren Wohnungsverhältnisse, die in Sopron herrschen, beschlossen: eine Bewegung einzuleiten, daß die Stadt Sopron bezüglich des Quartiergeldes in die erste Klasse eingereiht werden möge. Mit der Verfassung des Memorandums wurde ein Aktions-Komitee betraut.

* **Stiftungsplan des Komitats** für einen Bögling der Honvédoberschule erhielt Béla Kiss. Dieser Beschluß wurde vom Honvédminister genehmigt.

* **Vom Touristen-Klub.** Der erste Vortragsabend des unermüdetlich strebsamen und rührigen hiesigen Touristen-Vereines gab ein glänzendes Zeugniß von der großen Beliebtheit, deren sich der Klub bei unserer Intelligenz erfreut. Der Kasinoaal wies ein ebenso zahlreiches als distinguirtes Auditorium auf, das mit großer Spannung dem Vortrage des aus Wien erschienenen Mitgliedes des österreichischen Touristen-Klubs, des weitgereisten Alpinisten Herrn Gustav Hofsting, entgegen sah. In dessen Begleitung konnte der hiesige Verein auch noch mehrere andere Mitglieder des österreichischen Touristen-Klub hochwillkommen heißen. Eingeleitet wurden die fesselnden Ausführungen des Herrn Hofsting mit einer sehr lehrreichen und hochinteressanten Vorrede des Klubpräsidenten Herrn Professor Hatvan über die „Vereinigten Staaten“ von Nordamerika. Redner schilderte in eloquenter Weise den riesigen Aufschwung des amerikanischen öffentlichen Lebens auf allen Gebieten geistiger Thätigkeit. Er beschrieb treffend die charakteristischen Eigenthümlichkeiten der Yankee's. Sprach über die dortigen klimatischen und Bodenverhältnisse, deren praktische Ausnützung den kolossalen Reichthum so vieler Bewohner erklärt. Er berührte die riesigen Unternehmungen, die dort stetig in's Werk gesetzt werden und zu deren Prosperität die weitestreichenden Verkehrsmittel geschaffen wurden. Kurz die Zuhörerschaft gewann durch die anschaulichen Betrachtungen des Prof. Hatvan die beste Einführung zum vollen Verständnisse der nun folgenden Schilderungen des vielerfahrenen Amerikareisenden Hofsting. Derselbe sprach ungemein anregend und illustrierte seinen Vortrag durch eine Reihe prächtiger Bilder, die an Ort und Stelle aufgenommen, die hervorragendsten Sehenswürdigkeiten Amerikas vorführten. Der Schatz reicher Erfahrungen, den sich der Redner erworben hat, die anziehende Vortragsweise, die bei allen geistvollen und tief sinnigen Betrachtungen, doch populär gehalten war, nahm das Interesse des Auditoriums bis zum Schluß gefangen und einhelliger Beifall lohnte die instruktiven Beschreibungen. Man fühlte sich in dem doch den meisten Hörern fremden fernen Welttheil förmlich heimisch und erweiterte beträchtlich die ethnographischen Kenntnisse, die man vielleicht aus Büchern geschöpft hatte, aber das lebendige Wort dringt immer tiefer in die Seele, als gelesene gelehrte Abhandlungen. Nachdem dieser Vortragsabend einen so außerordentlichen Erfolg hatte, steht zu erwarten, daß auch die künftige Wirksamkeit des Vereins auf den verschiedenen Gebieten des touristischen geistigen Lebens noch weitere reiche Früchte des Genusses zeitigen werde, wofür das Publikum dem Touristenklub nur aufrichtigen Dank und warme Anerkennung schuldet.

* **Konzert Leo Slezak.** Nachfolgend bringen wir das Programm dieses sensationellen Liederabends: 1. a) Schumann: „Wanderlied“; b) Schubert: „Ständchen“; c) Mozart: „Cosi fan tutte“; Gesungen von Herrn Leo Slezak. 2. List: „Waldestrauchen“. Vorgetragen von Herrn Oskar Dachs, Klaviervirtuos. 3. a) Sommer: „Ganz leise“; b) Karbach: „Millionen Sternlein funkeln“; c) Schütt: „Im Grafe thaut's“; d) Wolf: „Verborgtheit“; e) Strauß: „Ständchen“. Gesungen von Herrn Leo Slezak. 4. Chopin: Scherzo, H-moll. Vorgetragen von Herrn Oskar Dachs, Klaviervirtuos. 5. a) Massenet: „Manon“. Arie des Des Grieux; b) Wagner: „Lohengrin“. Grals Erzählung. Gesungen von Herrn Leo Slezak. Außerdem wird der Künstler das herrliche ungarische Lied: „Miért szeretlek oly nagyon tégedet“ singen. Das Konzert findet bestimmt Samstag den 3. November statt und sind Karten hiezu in der Buchhandlung Karl Schwarz erhältlich.

* **Zur Gläubiger-Konferenz** in Angelegenheit der in Konkurs gerathenen Firma „Gebrüder Wischitz“, deren Resultat wir gestern bereits mitgetheilt haben, ist noch nachzutragen, daß die Firma selbst bloß eine 20% ige Quote angeboten hatte, die weiteren fünf Prozent erklärte jedoch der Sohn Moriz des Mathias Wischitz in eigener Person für den Fall beizutragen, falls sämtliche Gläubiger das Anbot annehmen. Einzelne

Gläubiger, darunter der Oedenburger Spar- und Darlehen-Verein haben sich noch nicht positiv erklärt. Man glaubt jedoch, daß auch sie das Anbot akzeptiren werden.

* **Pietätsakt unserer Schauspielgesellschaft.** Heute Nachmittags 3 Uhr versammelte sich das gesammte Künstlerpersonal unserer ungarischen Theatergesellschaft vor dem Theater und zog korporativ nach dem kath. Friedhofe zum Grabe des im Frühjahr hier verstorbenen Kollegen Julius Benedek. Hier wurde von dem Sängerkorps der Gesellschaft ein ergreifender Trauerchoral gesungen, worauf Regisseur und Schauspieler Koloman Tompa, welcher sich auch als Schriftsteller einen sehr guten Namen erworben, an den Rand des Grabes trat und eine für diese Gelegenheit von ihm geschriebene tief ergreifende Ode äußerst stimmungsvoll zum Vortrage brachte, in welchem er die Verdienste des so zeitlich heimgegangenen Kollegen in eloquenter Weise würdigte. Die Worte waren so schön, so tief zum Herzen gehend, daß kein Auge thränenleer blieb. Nachdem ein prachtvoller Lorbeerkranz mit einer Nationalschleife und einer Widmung auf das Grab gelegt wurde, nahm der pietätvolle Akt, dem ein sehr zahlreiches Publikum beiwohnte, sein Ende.

* **Affaire Salamon Wischitz und Sohn.** Wie wir erfahren, ist die Ausgleichs-Aktion der obgenannten Getreidefirma in ein neues Stadium getreten. Ein Advokat aus Agram, Herr Dr. Frank weilt dieser Tage hier und trat mit den Hauptgläubigern behufs Arrangements der Firma auf der Basis in Berührung, daß zunächst eine Frist von 14 Tagen gewährt und ein Anbot von 25 Prozent von sämtlichen Gläubigern auch von Jenen, die ein Pfandrecht erwirkten, angenommen werde. Auch eine höhere Quote dürfen die Gläubiger — so wurde ausgeführt — absolut nicht rechnen. Die Antwort auf die Zustimmung zur Gewährung der erbetenen Frist wurde auf den 3. November anberaumt. Lautet diese günstig, dann erhalten die Gläubiger die 25% Quote noch im Laufe des Monats November ausbezahlt.

* **Die Tischgesellschaft „Wohltat“** im Hotel „Zur weißen Rose“ veranstaltet Samstag den 3. November 1906 einen mit Vorträgen, Tombola und Tanz verbundenen gemüthlichen Abend. Das Reinerträgnis wird zur Bekleidung armer Kinder verwendet. Die Musik besorgt die Kapelle des k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 48. Entree frei. — Anfang 8 Uhr.

* **Kaufende Frauen.** Vor dem Justizgebäude gab es heute Vormittags einen argen Skandal. Es fand nämlich vor dem Bezirks-Unterrichter Pentelenyi eine Klage wegen Ehrenbeleidigung statt, welche Elisabeth Mészáros, die Verlobte eines penf. Gensdarmrie-Wachtmeisters gegen Frau Jakob Jordanits erhoben hatte. Beide wohnen im Festetics'schen Meierhofe, wo es wiederholt schon zu peinlichen Ausritten zwischen den beiden Weibspersonen gekommen ist. Der Einzelrichter verurtheilte Frau Jordanits zu einer Geldstrafe. Kaum hatte diese mit ihrem Anhang das Justizpalais verlassen, als die Gattin eines Kellners, Namens Ludwig Binder, die zur Suite der Jordanits gehörte, mit einem Stocke sich auf die Elisabeth Mészáros stürzte und ihr sowohl, wie dem Sukkurs leistenden Wachtmeister erhebliche Verletzungen beibrachte. Auf den Lärm eilten die Richter und Beamte aus den Bureaus und da der verhandelnde Richter Pentelenyi der Meinung war, daß der blutige Zusammenstoß zwischen den Parteien noch im Vorzimmer seines Bureaus erfolgt sei, wollte er im Sinne des Gesetzes stante sessione die Angelegenheit verhandeln, wurde aber darüber aufgeklärt, daß der Skandal auf der Straße begonnen habe, weshalb dessen gerichtliche Austragung erst später erfolgen wird.

Theater, Kunst u. Literatur.

— **A királytigri.** Eine Londoner Detektiv-Geschichte von Desider Uray. Eine schauerhafte, das Blut in den Adern erstarren machende Komödie. Der Verfasser führt uns in die Niederungen des Lebens. In einer düsteren Verbrecher-Spelunke treffen sich die Auswürfe der Menschheit, wo die Pläne zu

allerlei Mordthaten ausgeheckt werden. In eine solche Spelunke dringt ein außerordentlich routinierter Polizeibeamter der Detektiv-Abteilung in Begleitung eines Journalisten verkleidet ein, um die Thäter eines Mordes, der an einem reichen Apotheker verübt wurde, auszuforschen. Das Erscheinen im Hauptquartier der Enterbten der Menschheit, denen ein vermöglicher Gastwirth Voranschub leistet, ist von Erfolg begleitet. Der verkleidete Detektiv verständig durch ein Signal die vor der Thüre postierte Wache und wird als erkannter Polizist am Verlassen der Spelunke gehindert und gebunden. Das Urtheil der Verbrecher ist bald gesprochen, der Detektiv und sein Begleiter müssen aus der Welt geschafft werden. Schon soll das Urtheil exekutiert werden, als die verschlossene Thüre von einem großen Aufgebot von Polizisten aufgesprengt, die organisierte Verbrecherbande mit abgeseuerten Revolvergeschüssen unschädlich gemacht und der strafenden Justiz eingeliefert wird. Die Aufregung im Publikum erreicht im zweiten Akte, wo sich diese entsetzliche Szene abspielt, ihren Höhepunkt. Dies der eigentliche Kern der spannenden Handlung.

Der Autor macht uns dann noch mit dem Chef des Detektivkorps bekannt, der seiner Stellung als ziemlich beschränkter Kopf nicht gewachsen ist. Dieser Detektiv-Chef ist so recht aus dem Leben gegriffen. Dem ersten Besten, der sich als Mörder erklärt, glaubt er auf's Wort. Er nimmt sich als unerfahrener und geistloser Kriminalist gar nicht die Mühe, festzustellen, ob Derjenige, der sich selbst zum Mörder stigmatisirt, es thatsächlich ist. Er forscht gar nicht nach überzeugenden, erdrückenden Beweisen. Und der Justizmord wäre förmlich besiegelt, würde ihn sein Untergebener (Sherlock Holmes) — ein scharf durchdringender Kopf — nicht rechtzeitig von seinem Irrthume befreien.

Gespielt wurde meisterhaft. Koloman Tompa charakterisirte den „Königstiger“ mit packendem Realismus, ohne noch grellere Lichter aufzutragen, wozu diese Rolle stark verleitet. Vortrefflich interpretirte Desider Nagy den behäbigen, gutmüthig veranlagten „Jeszeren“. Sehr respectable Leistungen boten noch Michael Fekete (Sherlock Holmes), Ludwig Kemény (Baron Philipps) und Ludwig Ligeti (ein Bewohner der Wolfsgrube) und die Damen Ádassy, Áida Makó und Margit Harsányi.

Das Publikum nahm die ausgezeichneten Leistungen sehr beifällig auf. (b.)

— **Theaternachrichten.** Nächsten Sonntag den 4. November werden wie immer, zwei Vorstellungen gegeben. Nachmittags halb 3 Uhr geht die Leharsche Operette „Der Kastelbinder“ mit Herrn Ferenczi in der Titelrolle als Wolf Beer Pfefferkorn ins Szene. Die Vorstellung findet zu tief herabgesetzten Preisen statt. Abends halb 8 Uhr gelangt die unverwundliche Posse „Mádi zsidó“ zur Aufführung. „Mádi zsidó“, wurde bisher vor vollem Hause gegeben. Die Direktion rechnet noch auf viele volle Häuser bei Aufführung dieses äußerst amüsanten Stückes.

Die rührige Direktion unseres Stadttheaters scheint sich die Auffrischung älterer Operetten, welche vor Jahren auf allen Bühnen mit Riesenerfolg die Kunde machten, zur Aufgabe zu stellen. So werden wir Freitag ein Wiedersehen feiern mit der unverwundlichen Dellinger'schen Operette „Don Caesar“, welche seinerzeit im Wiener Carltheater über hundert ausverkaufte Häuser erzielte. Die gehaltvolle und prickelnde Musik Dellingers hat bis über den Ozean ihren Weg gefunden und überall Triumphe gefeiert. Es ist eine glückliche Idee von der Direktion solche ältere Operetten, die musikalisch und meist auch textlich viele der modernen Schöpfungen dieser Art himmelhoch überragen, neuerdings dem Repertoire einzuverleiben, denn wie der Franzose sagt: Man kommt gern zurück auf seiner ersten Liebe Glück. Besonders was den Text zu „Don Caesar“ betrifft, so ist derselbe für ein Operetten-Libretto gerade zu klassisch. Er ist einen köstlichen französischen Lustspiele nachgebildet und ruht bei allem Humor der in der Szenerie waltet, doch auf dem Boden einer gefunden, sich natürlich entwickelnden Handlung, deren Romantik ein poetischer Schimmer verklärt. Die Operette ist neu und glänzend ausgestattet und

es ist mit aller Sicherheit ein genußreicher Abend im Theater zu erwarten. Die Hauptpartien sind in den Händen Tarnay, Frau Ádassy, Bándi, Kemény, Ligeti, Tallian, Galas und Rákosi.

— Die Werke eines unserer größten Roman-schriftsteller, Balduin Wöllhausen, dem deutschen Volke zu erhalten und ihnen die Verbreitung zu verschaffen, die sie vermöge ihrer außerordentlichen Vorzüge in der That verdienen, beabsichtigt der Verlag von Paul List, Leipzig mit der soeben erschienenen billigen Lieferungs-ausgabe „Balduin Wöllhausen, Illustrierte Romane, Reisen und Abenteuer“. Wöllhausen ist der geborene Erzähler, und weil er es ist, ist er in einem seltenen Grade populär. Er unterhält, er spannt, er befriedigt. Dabei nichts von Fivolität; seine Schriften durchweht vielmehr ein sittlicher Hauch, der wohlthuend berührt, erhebt und erheitert. Zu dem billigen Preise von nur 30 Pf. für jede Lieferung oder Nr. 3. — für jeden Band, kann sich jedermann an den langen Winterabenden eine genußreiche Lektüre verschaffen.

— Einen hübschen Nebenverdienst können Forst-beamte, Lehrer, Schüler u. s. w. erzielen, wenn sie sich mit Präparieren und Versenden von Sammelobjekten als Käfer, Schmetterlinge, Schlangen, Minierkäfer u. dgl. befassen. Eine vorzügliche Anleitung findet man in Hans Konwitschka's „Vorbereitung und Versendung von Sammelobjekten“ nebst Anhang: „Praktische Rezepte für Sammler und Präparatoren“. — Preis 60 Pf. — Verlag von Hermann Beyer, Leipzig-R., Bromme-strasse 8.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wohin laufen Sie denn so, Fräulein Anna!

Zu Herrn Becker; unser Kleiner ist mit einer schweren Erkältung aus der Schule heimgelommen und nun soll er schleunigst Fays ächte Sodener Mineral-Postillen bekommen. Die helfen ihm immer und etwas Bequemeres in der Anwendung läßt sich gar nicht denken. Fays ächte Sodener kosten nur Kr. 1.25 und sind in sämtlichen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen zu haben. Nach-abmungen weist man entschieden zurück.

Haupt-Depots für Ungarn: Dr. Leo Egger & J. Egger, Kosmischer's Nachf., Thalmaner & Seif, Jos. von M. 342 2-1 Török sämtlich in Budapest.

Zur gefälligen Beachtung.

Die gefertigten Buch- und Steindruckerei-Besitzer geben hiemit bekannt, dass sie infolge bedeutender Steigerung der Arbeitslöhne, sowie der Papier- und Letternpreise gezwungen sind die Herstellungskosten der Drucksorten mit dem minimalen Aufschlag von 15% zu erhöhen.

Sopron, 1. November 1906.

Hochachtungsvoll

Breiner S. Lipót. Török & Kremsner.
Alfred Romwalter. Josef Ungar.
Gustáv Röttig & Sohn. Zombor & Deil.

PATENTE

aller Länder erwirkt und verwertet

M. GELBHAUS

Ingenieur und beideter Patentanwalt in Wien,
VII., Siebensterngasse 7 (gegenüber dem k. k. Patentamt).
Telegr.-Adresse: „Protektion“, Wien. Interurb. Telefon 3707.

Telegramme der „Gedbg. Zeitg.“

Die Erhöhung des Rekrutenkontingents.

Budapest, 31. Oktober. Der Finanz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter Vorsitz Koloman v. Széll's eine Sitzung, in welcher der Kostenvoranschlag des Finanzministers verhandelt wurde. Rákai fragte die Regierung: ob es wahr sei, daß sie wegen Erhöhung des Rekrutenkontingents Versprechungen gemacht habe und ob es wahr ist, daß der Honvédminister den Honvéd's die Theilnahme an der Rákóczi-Feier verboten habe?

Ministerpräsident Dr. Weflerle erwiderte sofort, daß die Erhöhung des Rekrutenkontingents notwendig sei. Es sei nur die Frage, wann, wie viel und unter welchen Bedingungen die Erhöhung zu effektuieren ist.

Die Regierung habe keine Verpflichtung betreffs der Erhöhung übernommen. Die Regierung hat ihr Programm mit aller Offenheit entrollt und stehe für dasselbe ein. Es sei traurig, daß das Publikum von gewisser Seite falsch informiert wird. Die Meldung, daß das Kabinet sich in einer kritischen Lage befindet, sei eine tendenziöse Entstellung der Thatsachen.

Den angeblichen Erlaß des Honvéd-Ministers bezeichnet er als apokryph. Die Rákóczi-Feier war eine erhebende, es sei schade, dieselbe durch Dissonanzen zu stören.

Wegen Duells verurtheilt.

Budapest, 31. Oktober. Der Gerichtshof verurtheilte den Redakteur Martin Lovassy wegen des Vergehens des Duells zu zehn Tagen Staatsgefängnis.

Auflösung des Strikelagers.

Budapest, 31. Okt. Ein Polizeirath erschien mit einer Verordnung des Oberstadthauptmanns im Lager der streikenden Bediensteten der elekt. Straßenbahnen und löste dasselbe mit Hinweis auf ihre gemeingefährliche Haltung auf.

Selbstmord.

Budapest, 31. Oktober. Die Hörerin der medizinischen Fakultät, Regine Huber vergiftete sich mittelst Sublimatlösung. Sie wurde sterbend ins Spital befördert. Motiv: unsägliches Elend.

Rundschan.

+ **Tragischer Tod.** Aus Zombolya wird gemeldet: In der Gemeinde Klári stürzte während der Demolierung der Schule eine Mauer ein und begrub den Lehrer Johann Réth unter sich. Als man den Schutt fortgeräumt hatte, war der Lehrer bereits todt.

+ **Brände.** Wie aus Kézdivásárhely gemeldet wird, hat in dem der Stadt gehörigen Forste „Kétág“ sechs Tage lang eine Feuersbrunst gewüthet und den Waldbestand im Ausmaße von über 500 Joch vernichtet. Weitere Brände sind im Waldtheile „Fövényes“ der Gemeinde Lemhény und im Forste der Holzindustrie-firma Deák, Bajna und Halás in Kovácsna ausgebrochen. Man vermuthet, daß man es da mit Brandlegungen zu thun hat. — In Hunfing wüthete — wie man uns meldet — eine große Feuersbrunst, welche 14 Wohnhäuser und 20 Nebengebäude vernichtete. Der Schaden beträgt 30.000 K.

Jahrmärkteverzeichniß

für Monat November 1906 im Kammerdistrikt Sopron.
2. Bédény (Weiden) Légrad.
4. Burány (Burdorf).
5. Ejet, Ejet (Stegersbach).
6. Fván, Tapolca.
8. Felső-Pulva (Ober Bullendorf), Nemet Lóvó.
10. Bászár.
11. Körvend.
12. Mosen Szt.-János (Sankt Johann) Nagymarton (Mattersdorf) Csorna, Pinfafó (Pinfafeld).
13. Zala Szt.-Grót.
15. Zánosháza
19-21. Sopron (Gedenburg).
19. Felső-Lóvó (Oberschützen) Sáncog.
25. Gyánafalva (Jennersdorf), Csáktornya
26. Besenyéd (Bötsching), Kóhony (Rechnitz).
27-28. Szombathely (Steinamanger).
30. Zala-Egerberg

Fruchtpreise in Gedenburg.

Vom 29. Oktober.

Weizen 14.40 bis 14.70 Korn — bis 12.60
Gerste 14.60 bis 15.— Hafer 14.60 bis 15.— Mais
12.80 bis 14.— Heu 3.60 bis 5.— Stroh 3.40
bis 3.70.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

**Gemeindesekretäre,
Grundbuchsführer,
sowie
Privatpersonen**

welche in der Lage sind, Adressen von gutschätzten Personen in Oesterreich zu liefern, wollen Offerte mit Bezugsbedingungen senden unter Chiffre „H. B. 58365“ an die Annoncen-Expedition **M. Dukas Nachf.**, Wien, I., Wollzeile 9. D. 326

Sopha und 2 Fauteuilles
wegen Raummangel sofort zu verkaufen. — Näheres in der Adm. d. Blattes zu erfragen.

GEHEIME
KRANKHEITEN HEILT
TRIAS
SICHER UND RASCH

STILLT IN 2-3 TAGEN
UNTER GARANTIE
DEN NOCH SO
VERALTETEN FLUSS.
FÜR MÄNNER K. 1.80. FÜR FRAUEN K. 2.50

BEGEBN BICHT, RHEUMA, KOPF- u. ZAHNSCHMERZEN
IST DAS P. A. P. P. S. CHE
MENTHOLIN
EINSICHER WIRKENDES MITTEL
EINE PROBE GENÜGT.
PREIS: 1 KRONEN.

DIE OBIGEN MITTEL VERSENDET DISKRET:
L. PAPP
APOTHEKER, TISZASZENTIMRE.

Haupt Depôt in Sopron: **STEFAN VELCSEY**,
Apotheke „zum Löwen“, Várkerület 30.
Telefon 250.



**Meggendorfer-Blätter
München**

Zeitschrift für Humor u. Kunst

Schönstes und billigstes, farbig illustriertes, für die Familie besonders geeignetes Witzblatt. Preis vierteljährlich 13 Nummern, nur 3 Mark

Probenummer gratis

vom Verlag

der Meggendorfer-Blätter, München

Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Heirat wünscht jg. alleinsteh. Fräul. 22 J. mittelgr. 40.000 Mk. Verm. in charakt. Herrn bis 35 J. Nur erste Heftl. erb. Näh. unt. „Harmonie“, Berlin Postamt Lichtenbergstr. (Anonym nicht!) 3528 13-6

Flechten- oder ASTHMAKRANKE, auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekte und beglaubigte Atteste aus Oesterreich gratis. **C. W. ROLLE**, Altona-Bahrenfeld (Elbe), Deutschland.

Wer liebt nicht

ein Gläschen guten Likörs! Jedermann kann sich auf einfachste und billigste Weise die den besten franz. Marken gleichkommenden **Dessert- u. Tafel-Liköre, Bitters u. Schnäpse** wie Curacao, Maraschino, Vanille, Cognac, Rum, Whisky, Bonekamp, Magenbitter, etc. selbst bereiten mit den bekannten **Jul. Schrader'schen Likörpatronen**. Preis pro Patrone 80-140 Heller. Verlangen Sie gratis und franko von untenstehender Firma ausführliche Broschüre über circa 90 verschiedene Sorten. General-Depôt für Oesterreich-Ungarn bei **W. Maager, Wien, III/3 am Hauptplatz 3.** M. 352

Buchbinder-

Lehrling

wird aufgenommen.

Auskunft in der Administration d. Blattes.

Gegründet 1850.

Billige Drucksorten

aller Art in
typo- und lithografischer
Ausführung
bei

Alfred Romwalter

Sopron,
Grabenrunde 121.

Telefon Nr. 25.

Wein-Ausschank!

Alter 1903-er
ROTH-WEIN

per Liter 40 kr.

von heute an bei Herrn **Samuel Kronixfeld**, Schwimmschulgasse 16. 3578



Guter alter
Rothwein

per Liter 40 kr.

wird von heute an ausgeschänkt bei **Karl Hauer**, Rosengasse 6. 3577 1-1

Prima-Rothwein

per Liter 1 Krone.

Aus dem Keller des Herrn **Karl Nitsch**, Schlippergasse 28, schänkt aus:

Karl Jung, Weinzettel

3573 **Vorzüglicher Roth- u. Weisswein**

per Liter 40 kr.

ist im Ausschank bei **Johann Steiner**, Schlossermeister, Grabenrunde Nr. 32.



MACH's Patent- Gesundheits-Hosenträger

für Herren à 40, 65, 80, 120, 140, 180, für Knaben à 30, 40, 50, 70 kr. sind überall zu haben.

Gesundes, bequemes Tragen der Hose, weil sich die Strumpfen in festen, rostfreien Schmalen, bei jeder Körperbewegung verziehen können (Fig. 1) und ganz besonders, weil die Hosenträger aus gutem, dehnbarem, farbedichten Wande hergestellt sind.

Kein Knopf-verlieren mehr, weil die Hosenträger nie abgeklopft zu werden brauchen (Fig. 2), da die Strümpfe nur durch das fortwährende An- und Abknöpfeln u. Drehen losreissen, daher ist auch ein **rasches An- u. Auskleiden** möglich.

Besonders gut ist es, sich zu jeder Hose eine Garnitur **Reiferer-Strumpfen** (Fig. 3) um 10 kr. anzuschaffen und dieselben als **Hosen-Aufhänger** (Fig. 3) zu verwenden, da die Hose auf diesen im Kasten aufgehängt sich durch ihre eigene Schwere streckt und immer eine **glatte, faltentfreie Façon**, ohne zu bügeln behält.

Bei Anschaffung neuer Hosen verlange jeder **gratis** v. Schneider **MACH'S Schnüre** (Fig. 4) angehängt, dann entfällt überhaupt das Knopfverlieren und die Hose hängt wie aus Fig. 3 ersichtlich ist. Meine Fabrik ist **maschinell** auf das modernste eingerichtet. Fabriziert werden in Massen nur Hosenträger. Durch die rationelle Fabrikation liefern ich nicht nur einen qualitativsten Hosenträger in tabelloser Ausführung, sondern meine Hosenträger sind noch um **25 Prozent billiger** als die gewöhnlichen.

K. k. priv. Hosenträger-Fabrik
FR. MACH, BRÜNN.

K. k. Kammersänger

Leo Slezak

hat für den Grammophon gesungen.



Unter den von uns vertriebenen 60 Aufnahmen befinden sich auch die anlässlich des Concertes in Oedenburg gesungenen Arien:

„Flieh o flieh“ aus Manon.

„Graals Erzählung“ aus Lohengrin.

„Ständchen“ von Strauss.

C. Janaushek & Cie.

Wien, I., Kärntnerstrasse 10, Hochparterre.

D. 327

! Heilung aller Ohrenleiden !

selbst die veraltetsten Fälle von Taubheit, Ohrenausen, Schwerhörigkeit, Ohrenschmerz etc. heilt schnell und dauernd, brieflich ohne Berufsstörung mit unschädlichen

Indischen Pflanzen- und Kräutermiteln

Kuranstalt Näfels (Schweiz)

Dr. med. Emil Kahlert, prakt. Arzt.
Tausende Dankschreiben von Geheilten zur Einsicht.

Berlangen Sie Gratis-Broschüre gegen Einsendung von 50 Heller in Marken für Rückporto. — Briefe nach der Schweiz 25 Heller.
3088 d) 13-8

**Ihren Bedarf an Kaffee und Thee**

decken Sie am besten bei **Meinl Gyula in Budapest** (Filiale: **Sopron, Várkerület 73**). Die Firma Meinl Gyula ist nachgewiesenermassen in Ungarn die grösste ihrer Branche. Sie importiert Kaffee und Thee nachweisbar direkt aus den Produktionsländern. Verlangen Sie Preiscurant; dieser bietet an und für sich eine interessante Lektüre und enthält eine Menge von Dingen, die für jede Hausfrau höchst wissenswert sind. Der Preiscurant wird auf Verlangen M. 345 gratis und franko zugesandt.

Meinl Gyula, (Budapest. —) Filiale: Sopron, Várkerület 73.



passt für alle Kuchen und für jeden Haushalt.
Zu haben in allen Spezerei- u. Delikatessenhandlungen.

3195 36-32

Spezerei-Geschäft

seit 40 Jahren auf dem hiesigen Hauptplatze bestehend, nebst Schiesspulver- und Brantweinverschleiss, mit ausgedehntem Kundenkreis, dazu gehörige Nebenlocalitäten und Wohnung mit 3 Zimmern ist sofort zu vermieten.

Anträge bitte an

Özv. Mohl Ferenczné,

Kapuvar.



Alter

ROTH-WEIN

3572 per Liter 44 kr.

wird von heute an ausgeschänkt bei **Wurm Gottlieb, Ruckherzu Nr. 6.**

Liniment. Capsici comp.,
Anker-Bain-Crepeller

Schutzmarke: „Anker“

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als sieben- und dreissig Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erfältungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török, Apotheker in Budapest.**

Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Elisabetzstrasse Nr. 5 neu. Versand täglich.

Zu vermieten per sofort eine Elegante Wohnung

am Deákplatz Nr. 8, bestehend: aus 5 Zimmern, Dienerzimmer, Bade- und Vorzimmer mit Glasgang, Küche, Speis, 2 Keller etc. — Näheres in der Baukanzlei

F. Boór, Baumeister
Deákplatz Nr. 38.

3575